

Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**Zur Ausbildungsmobilität im Lande Bremen: Wie können die Potenziale von ERASMUS+ noch besser gehoben werden?**

Internationale Zusammenarbeit und Vernetzung ist für viele Unternehmen heute von zentraler Bedeutung, um konkurrenzfähig zu sein. Aktivitäten in anderen Ländern innerhalb und außerhalb der EU kommen auf verschiedenste Weise zustande, durch Zuliefererbeziehungen, Kooperationen im Bereich von Forschung und Entwicklung oder die Unterhaltung von eigenen Niederlassungen an anderen Standorten.

So wie es für die Unternehmen wichtig ist, international vernetzt zu sein, so wichtig ist es auch, dass zukünftige Mitarbeiter:innen in den Unternehmen schon frühzeitig mit diesen internationalisierten Arbeitsbedingungen vertraut gemacht werden und sie als Chance wahrnehmen. Das Programm ERASMUS+ bietet jungen Menschen in der Erstausbildung die Möglichkeit, ein Auslandspraktikum in Europa zu absolvieren und neue fachliche Kompetenzen zu erwerben. Sie sind daher eine ideale Vorbereitung auf den internationalen Arbeitsmarkt. Im Rahmen des Praktikums können Sprachkompetenzen verbessert werden. Außerdem trägt ein solcher Aufenthalt in einem anderen Land dazu bei, das intensive Erleben seiner Kultur, den Austausch mit den Menschen vor Ort und die interkulturellen Kompetenzen junger Menschen zu stärken.

Darüber hinaus ist die Steigerung der Ausbildungsmobilität für Unternehmen auch ein Mittel, um Zugang zu potenziellen Fachkräften zu erlangen. Durch entsprechende länderübergreifende Aktivitäten im Rahmen von ERASMUS+ können Unternehmen aktiv dazu beitragen, dem zunehmenden Arbeits- und Fachkräftemangel an ihren deutschen Standorten entgegenzuwirken. Dies gilt nicht nur für private, sondern auch öffentliche Unternehmen, die mit den Herausforderungen der Fachkräftegewinnung konfrontiert sind. Gerade Unternehmen, die noch nicht international vernetzt sind, sollten dabei unterstützt werden, sich die Potenziale von Auslandspraktika zu erschließen. Nach den pandemiebedingten Beeinträchtigungen der letzten Jahre muss es darum gehen, die Chancen des Programms zielgerichtet zu ergreifen.

Wir fragen den Senat:

1. Welche öffentlichen Unternehmen und Unternehmen mit öffentlicher Beteiligung im Lande Bremen nutzen ERASMUS+, um ihren Auszubildenden einen Auslandsaufenthalt zu ermöglichen?
2. Wie hat sich die Nutzung des Programms seit einschließlich 2019 entwickelt (Anzahl der Auszubildenden je Unternehmen und Anzahl der jeweiligen Auszubildenden mit Auslandsaufenthalt), und wie bewertet der Senat diese Entwicklung?
3. Wo finden die entsprechenden Auslandsaufenthalte statt und was ist die durchschnittliche Dauer?
4. Welche Maßnahmen werden aktuell ergriffen, um die Zahl der Auslandsaufenthalte bei diesen Unternehmen zu erhöhen?
5. Welche Möglichkeiten sieht der Senat, um ERASMUS+ insbesondere für Auszubildende besser nutzbar zu machen?
6. Inwiefern bestehen Kooperationen zur Ausbildungsmobilität im Rahmen der bremischen Städtepartnerschaften?
7. Inwiefern sieht der Senat in den Städtepartnerschaften einen geeigneten Rahmen, um auch die Ausbildungsmobilität in der bremischen Privatwirtschaft zu erhöhen?

Dr. Emanuel Herold, Dr. Henrike Müller und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen